

Hilfe zur Selbsthilfe

niere-aktuell-nrw

Das Magazin für Betroffene und Angehörige

der I.G. Niere NRW e.V.
Bonner Str. 71, 41468 Neuss
Tel.: 02131-30317 - Fax: 02131-33638
E-Mail: igknnrw@aol.com
www.niere-nrw.de

Ausgabe Nr.: 1- 2017



Herzlich Willkommen

bei der Interessengemeinschaft Niere NRW e.V.

○ Wir beraten & betreuen

Denn in schwierigen Zeiten sucht und findet man bei uns Halt in einer starken Gemeinschaft! Wir arbeiten für und mit Patienten und deren Angehörigen.

O Wir klären au

Durch landesweite Aufklärung zum Thema Organspende wollen wir das Leben nierenkranker Menschen erträglicher gestalten.

Wir vermitteln Zuschüsse

Zum Beispiel für den Dialyseurlaub für Mitglieder unserer Interessengemeinschaft, denn eine Auszeit vom anstrengenden Alltag ist sehr wertvoll!

Wir bieten Hilfe

Zur Vermeidung von Isolation bieten wir Hilfe in Form von Veranstaltungen und Aktivitäten in unseren örtlichen Selbsthilfegruppen/Sektionen an.

○ Wir fördern Lebensqualität & Mobilität

Wir initiieren die Gründung von Sportgruppen und geben Hilfestellung beim Interessenausgleich zu Krankenkassen, behandelnden Ärzten und sozialen Institutionen.

○ Wir informieren

Von uns erhalten Sie sachkundige Informationen rund um das Thema "Niere". Wir verfügen über umfassendes Wissen!

Hier erfahren Sie mehr über

Renoviert...

Für alle, die uns unterstützen wollen: Unsere Bankverbindung: Sparkasse Neuss IBAN: DE27 3055 0000 0000 1220 69 SWIFT-BIC: WELA DE DN XXX

Das Redaktionsteam









Im Uhrzeigersinn: Bettina Kempen, Helmut Oettgen, Siegfried Hilscher, Mario Rosa-Bian

Titelbild: "Renoviert..." von Mario Rosa-Bian

Impressum

Für diese Ausgabe ist verantwortlich:

Mario Rosa-Bian, Am Bärenkamp 7, 40589 Düsseldorf E-Mail: m.rosa-bian@web.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der I.G. Niere NRW e.V. wieder. Änderungen und Kürzungen eingereichter Manuskripte behält sich die Redaktion vor. Wenn Sie einen Artikel aus dieser Mitgliederzeitschrift nachdrucken wollen, bitten wir Sie zuvor unser Einverständnis einzuholen. Für Beiträge aus anderen Publikationen können wir keine Nachdruckgenehmigungen geben.

Druck: Walter Perspektiven GmbH, Pfälzer Str. 78, 46145 Oberhausen

E-mail: info@wa-p.net

EDITORIAL

Liebe Mitglieder unserer I.G. Niere NRW e.V., liebe Leserinnen und Leser!

"Nichts ist beständiger als der Wandel." Diese Weisheit wird, ja nach Quelle, dem alten Griechen Heraklit oder Charles Darwin zugeschrieben. Uns kann es an dieser Stelle egal sein, denn sie soll darauf hinweisen, dass wir unsere Seite "niere-nrw.de" im Internet ordentlich überarbeitet haben.

Wir hatten einige Rückmeldungen, die Zweifel an einer modernen, abwechslungsreichen und attraktiven Gestaltung unserer Seite äußerten. Da Zuhören im Leben selten schadet, haben wir uns Ihre Kritik zu Herzen genommen und zusammen mit einer Agentur "einmal alles neu gemacht", inklusive dem Logo und unserem Flyer, den Sie bei uns in der Geschäftsstelle anfordern können. Auch wenn die Schulferien bald vorbei sein werden: Sie finden auf unserer neuen Internet-Seite nützliche Hinweise zum Thema "Urlaub und Dialyse".

Leider haben wir in dieser Ausgabe einen Nachruf auf Prof. Dr. Grabensee aufnehmen müssen. Mein Kollege Rudi Becker würdigt den Freund und Förderer der Nierenheilkunde aus Düsseldorf. Ich kannte Prof. Grabensee nur sehr oberflächlich, und selbst das ist viele Jahre her. Ich hätte gerne mit ihm über meinen Standpunkt zur Erhöhung der Zahl der Organspender diskutiert, den ich in dieser Ausgabe darlege.

Manche von Ihnen sind transplantiert, manche dialysepflichtig und manche im Vorstadium der Dialyse. Ihnen allen ist gemein, dass es aus vielerlei Gründen ratsam sein kann, eine Reha-Maßnahme durchzuführen. Es ist nicht immer leicht, dieses Ziel zusammen mit Ihrem Haus- oder Dialysearzt zu erreichen. Deshalb haben Dr. Gaby Angenendt und Rudi Becker einige Hinweise zusammengetragen, die Ihnen die Erfolgsaussichten für Ihre Reha vergrößern werden. Es ist halt wie fast immer im Leben: Nicht aufgeben, nicht nachgeben, Widerspruch einlegen. Die Sozialversicherungsträger wollen Ihnen persönlich nichts Böses, sie wollen halt nur das Geld der Versicherten, also auch Ihr und mein Geld, möglichst sparsam ausgeben. Die Erfahrung zeigt auch hier: Bleiben Sie wissbegierig, höflich und hartnäckig, dies ist eine sehr gute Haltung, die fast immer Erfolgserlebnisse verschafft. Auch wenn der Weg zur Reha lang sein kann: Der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt, sagt Konfuzius.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ihre

I.G. Niere NRW e.V.

Mario Rosa-Bian

In dieser Ausgabe:

Heft 1 - 2017

Unsere Organisation 2 Das Redaktionsteam Impressum **Editorial** 3 Inhaltsverzeichnis Protokoll der Mitgliederversammlung 6 7 Nachruf 8-Standpunkt Organspende 10 Aus den Sektionen Neuss 11 Aachen 12 Siegerland 14 Ratgeber Reha 15 16 Jubiläen 17 In eigener Sache Sudoku 18 Mitgliedsantrag

Inserat Astellas

20

Protokoll der Mitgliederversammlung



I.G. Niere NRW e.V.

Geschäftsstelle:

Bonner Straße 71 41468 Neuss

Telefon: 02131 / 3 03 17 Telefax: 02131 / 3 36 38 E-Mail: igknnrw@aol.com WEB: www.niere-nrw.de

PROTOKOLL

der Mitgliederversammlung in Verbindung mit der Informationsveranstaltung am 27. Mai 2017, 11:00 Uhr, Volkshochschule Düsseldorf, Saal 2

11:10 Uhr Ende: 12:35 Uhr Beginn:

Frau Dr. Karin Ahlert Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste entschuldigt:

Herr Harald Karis

TAGESORDNUNG:

TOP 1: Begrüßung / Gedenkminute für die Verstorbenen

TOP 2:

Genehmigung der Tagesordnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit; Genehmigung des Protokolls der MV vom 24. April 2016 (wurde in der Vereinszeitschrift "niere-aktuell-nrw", Ausgabe 1/2016 veröffentlicht und allen Mitgliedern

zugeschickt)

TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes einschließlich Kassenbericht 2016;

Bericht der Kassenprüfer; Aussprache; Entlastung des Gesamtvorstandes

TOP 4: Haushalt 2017; Aussprache TOP 5: Wahl der Kassenprüfer

TOP 6: Verschiedenes

Zu TOP 1:

Die Mitgliederversammlung begann um 11:10 Uhr - ausnahmsweise an einem Samstag- und vor der Informationsveranstaltung zum Thema "Der Weg zur REHABILITATION", da der Referent, Herr Ingo Dörr (Geschäftsführer des "Arbeitskreises Gesundheit e.V.") aus Leipzig angereist ist.

Der Vorsitzende, Herr Klaus Holthuysen, begrüßte die Anwesenden und dankte für ihre Teilnahme und ihr Interesse. Er brachte sein großes Bedauern über die sehr niedrige Anzahl der teilnehmenden Mitglieder in diesem Jahr zum Ausdruck.

In einer Gedenkminute wurde an die verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres gedacht. Herr Rudi Becker (1. stelly. Vorsitzende) sprach einige emotionale Worte zum Tode von Herrn Prof. Dr. med. Bernd Grabensee (ehem. Uni-Düsseldorf).

Protokoll der Mitgliederversammlung

Zu TOP 2:

Die Einladung mit den Anlagen wurde satzungsgemäß und pünktlich an alle Mitglieder versandt. Mit 17 stimmberechtigten Mitgliedem wurde die Beschlussfähigkeit festgestellt. Die Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 24. April 2016 (veröffentlicht in der Vereinszeitschrift "niere-aktuell-nrw", Ausgabe 1/2016) wurde einstimmig beschlossen. Die Verlesung des Protokolls wurde nicht gewünscht, Korrekturvorschläge nicht geäußert.

Zu TOP 3:

Ohne Bemerkungen oder Erklärungswünsche wurden die Rechenschaftsberichte des Vorstandes einschließlich Kassenbericht 2016 (in der Einladung den Mitgliedern veröffentlicht) einstimmig genehmigt.

Der Vorsitzende berichtete über die erfreuliche Erhöhung der Krankenkassen-Förderungen, wodurch wider Erwarten der Haushalt 2016 mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden konnte. Herr R. Becker betonte und lobte noch einmal die äußerst umsichtige und sparsame Haushaltsführung.

Der Kassenprüfbericht wurde von der Kassenprüferin, Frau Karin Pollmann verlesen. Sie bat um Entlastung des Kassenwartes und des gesamten Vorstandes.

Mit 17 Ja-Stimmen wurden der Vorstand und der Kassenwart einstimmig entlastet.

Zu TOP 4:

Herr K. Holthuysen, ging noch einmal kurz auf den Etat 2017 ein.

Dieser weist eine Unterdeckung für das Jahr 2017 aus, wegen besonders vorsichtiger Kalkulation bezüglich der Krankenkassen-Förderungen und der rückläufigen Spendeneingänge der vergangenen Jahre

Zwischenzeitlich wurde die Pauschalförderung der Krankenkassen für Landesverbände gezahlt, sowie fast alle Pauschalförderungen für die Sektionen, in der beantragter Höhe. Mit einer Ver-änderung des geplanten Fehlbetrages zum Ende dieses Jahres muss nicht gerechnet werden.

Weiterhin sollte es die besondere Aufgabe der I.G. Niere NRW e.V. sein, aktiv die Gewinnung von neuen Mitgliedern und Spenden angehen, so der Vorsitzende. Er bat dabei auch um Unterstützung der anwesenden Mitglieder und Gäste.

Herr Horst Klapdohr (Mitglied) fragte, was in Bezug auf die Krankenkassen-Förderungen geschieht, wenn die Mitgliederzahl unter 500 sinken würde. Das würde aufgrund der vorliegenden Berechnungsgrundlagen zu einer geringeren Förderung in Höhe von ca. € 5.000,- für das Jahr 2018 führen, so der Vorsitzende.

Der Etat 2017 wurde mit 17 Ja-Stimmen und somit einstimmig genehmigt.

Zu TOP 5:

Herr Rolf Michels und Frau Karin Pollmann wurden einstimmig als Kassenprüfer wiedergewählt. Herr Horst Klapdohr aus Willich und Frau Natalie Czerner aus Neuss wurden als Ersatz-Kassenprüfer einstimmig gewählt.

Herr Rolf Michels war nicht anwesend, hatte aber schriftlich sein Einverständnis im Falle einer Wiederwahl erklärt. Die anwesenden, gewählten Kassenprüfer nahmen die Wahl an.

Zu TOP 6:

Das Vorstandsmitglied Herr Mario Rosa-Bian berichtete von der sehr schwierigen Handhabung und Bearbeitung der bestehenden Homepage der I.G. Niere NRW e.V. mit dem CMS-System Joomla.

Protokoll der Mitgliederversammlung

Durch eine glückliche Fügung, kann über eine neue Agentur eine komplett neue, für die I.G. kostenlose Homepage mit einem einfacher zu handhabendem System erstellt werden. Die geplanten ersten drei Seiten konnten den Anwesenden schon präsentiert werden und somit auch das neue für die I.G. Niere NRW e.V. vorgesehene "LOGO".

Der bisherige Leitspruch "Hilfe zur Selbsthilfe" sollte danach ersetzt werden durch "Betroffene für Betroffene", wie es in vorausgegangenen Vorstands- und Beiratssitzungen beschlossen wurde. Die Anwesenden lobten die präsentierten Seiten als moderner, lebhafter und munterer. Ein Weiterblättern würde attraktiver, zumal der Auftritt in gleich guter Qualität z.B. auch über Handy und Tablet zu lesen sei.

Einziger Kritikpunkt: Der neue Leitspruch "Betroffene für Betroffene" wirke "pessimistisch, traurig und düster". Der bisherige "Hilfe zur Selbsthilfe" würde positiver und aktiver wirken. Der Vorstand und Beirat werden diesen Kritikpunkt noch einmal besprechen, zumal zur Zeit auch die Gestaltung eines neuen Flyers in Arbeit ist .

Herr K. Holthuysen und Herr Mario Rosa-Bian dankten die Anwesenden für die rege Diskussion und das Interesse.

Der 1. stellvertretende Vorsitzende, Herr Rudi Becker berichtete noch einmal kurz von seinen Aktivitäten und Erfahrungen im Jahr 2016, den verschobenen Termin des "Aktionstages der Uni Düsseldorf" auf September 2017 und über das neue Projekt der Uni-Essen "NephroTeTe: Telemedizinische Technologien zur Unterstützung einer intersektoralen Versorgung nierenkranker Patientinnen und Patienten", das von der I.G. Niere befürwortet und beratend unterstützt wird.

Die Anwesenden baten darum, künftig die jährliche Mitgliederversammlung mit Informationsveranstaltung wieder auf einen Sonntag zu legen. Der Vorsitzende erklärte noch einmal, dass diese Ausnahme durch den Terminwunsch des Referenten der Informationsveranstaltung zum Thema "REHA" entstanden sei, die diesmal erst im Anschluss an die Mitgliederversammlung stattfand.

Für die Informationsveranstaltung im Jahr 2018 wurden die Themen: "Wirtschaftlichkeit des Gesundheitswesens - bleibt die Menschlichkeit auf der Strecke?", "gefälschte Medikamente" oder "Digitalisierung im Gesundheitswesen (E-Health)" in reger Diskussion vorgeschlagen. Der Vorstand wird sich bemühen, dass eines der Themen durchführbar ist.

Herr Klaus Holthuysen dankte den Teilnehmern für ihre Aufmerksamkeit und rege Beteiligung an den Diskussionen und hofft auf mehr Anwesende im nächsten Jahr. Er wünschte allen einen interessanten und harmonischen Verlauf der Informationsveranstaltung.

Die Mitgliederversammlung wurde um 12:35 Uhr geschlossen.

Klaus Hellingslu

Für die Richtigkeit:

Klaus Holthuysen Vorsitzender Bettina Kempen Protokollführerin

Neuss, den 31. Mai 2017

Nachruf Professor Bernd Grabensee

Wir, die Nierenkranken, haben mit Professor Bernd Grabensee einen Arzt, Fürsprecher und Mensch verloren, der sich für unsere Belange in hohem Masse eingesetzt hat. Er war fast 40 Jahre im Universitätsklinikum Düsseldorf tätig. Während dieser Zeit hat Professor Grabensee Sorge dafür getragen, dass sowohl die Dialyseversorgung als auch die Nierentransplantation etabliert und weiter ausgebaut wurde. Er hat sich einen ausgezeichneten Ruf in der Nephrologie erworben.



Prof. Grabensee starb am 14. Mai 2017; er war bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2007 Direktor der Klinik für Nephrologie der Heinrich -Heine-Universität.

Meine Gedanken gehen etwa 32 Jahre zurück, als ich vor der Frage stand, eine Klinik für Nephrologie zu finden, da der Dialysebeginn in näherer Zukunft anstand.

Für Prof. Grabensee erhielt ich eine Empfehlung aus sehr berufenem Munde. Mit der mir wahrscheinlich schon angeborenen Skepsis nach über 30 Jahren Leben mit der Nierenerkrankung suchte ich Prof. Grabensee auf: Ich fand einen Menschen, einen Mediziner, in dem ich die Fähigkeit zu einer verantwortungsvolle Beratung, Leitung und Menschlichkeit vereint sah. Nachdem ich in meiner bereits sehr langen "Nierenkarriere" schon einige Ärzte kennengelernt hatte, konnte ich nunmehr aus fester Überzeugung und Zuversicht meine gesundheitliche Zukunft auf Prof. Grabensee setzen.

Es war eine gute Zeit, mit den üblichen Tiefen und Höhen, mit denen chronisch Kranke zu kämpfen haben. Für mich bleibt die Gewissheit, dass ich mich auf Prof. Grabensee stets unbedingt verlassen konnte. Diese tiefe Gewissheit war ungemein wichtig für mich.

Ich vermisse ihn sehr und bin unendlich traurig, aber auch unendlich froh, dass ich Prof. Grabensee kennenlernen durfte. Meine Anteilnahme sind bei seiner Witwe und ihren Kindern.

Rudi Becker

Erfahrung ist nicht das, was einem zustößt. Erfahrung ist das, was man aus dem macht, was einem zustößt.

(Aldous Huxley)

Organspende - Nützlichkeit ohne Schädlichkeit. Eine Forderung.

Persönliches

nierentransplantiert und war vorher 2,5 Jahre an der Dialyse. Damals warteten ca. 10.000 Dialysepatienten in Deutschland auf ein Nierentransplantat, es wurden ca. 2.000 Nieren in Deutschland pro Jahr transplantiert. Dies bedeutete eine statistische durchschnittliche Wartezeit von 5 Jahren. Ich hatte also viel Glück, nur 2,5 Jahre auf meine Niere warten zu müssen. Ich erhielt diese Niere, nachdem zuvor 1 Mensch verunfallt war und sein Hirntod festgestellt wurde, die Ärzte die Angehörigen in ihrer wahrscheinlich schwersten Stunde zu einer möglichen Organspende befragten und diese einer Organentnahme zustimmten.

ten von damals unendlich dankbar.

Ich habe in meinem Beruf gelernt, dass es sehr nützlich ist, eine Idee, einen Gedanken, ein Projekt, einen Prozess positiv zu entscheiden, wenn es a) nützlich sein kann (nicht muss) und b) nichts schädliches zu erwarten ist.

Die Anderen

Viele andere Dialysepatienten hatten oder haben nicht so viel Glück wie ich. Eine Freundin von mir wartet seit über fünf Jahren auf eine Niere. Mittlerweile ist fast allen Menschen in Deutschland bekannt, dass Tausende auf ein Herz, eine Lunge, eine Leber oder eine Niere warten. In 2016 wurden 718 Nieren gespendet.

Ursachen fehlender Organspenden

Ein Grund für diese Bekanntheit waren leider auch zwei Transplantationsskandale; Ärzte deklarierten Patienten als "kränker" als sie tatsächlich waren, so rutschten diese in der Warteliste nach oben. Dies hatte und hat das Misstrauen von "Gesunden" in das Transplantationsgesetz und den Transplantationsprozess weiter geschmälert. Nicht wenige Menschen befürchten, vorzeitig für tot oder hirntot erklärt zu werden, wenn Sie einen Organspendeausweis tragen.

Hier sind meines Erachtens die Krankenkassen und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gefragt. Mitgliederzeitungen und Kampagnen müssen die Prozesse erklären und auch darstellen, dass jede Person schon morgen auf ein Spenderorgan angewiesen sein kann.

Auch wenn mittlerweile gerichtlich festgestellt Ich bin seit fast genau 21 Jahren sehr erfolgreich wurde, dass die betroffenen Ärzte sich nicht bereicherten, sondern "nur ihren" Patienten helfen wollten: die Auswirkungen auf die Organspendenbereitschaft ist immens. Darüber hinaus wurden natürlich andere Wartende geschädigt, die auf der Warteliste nach unten rutschten.

Mittlerweile gibt es in allen größeren Krankenhäusern Transplantationsbeauftragte, die im Krankenhaus das Bewusstsein der Ärzte für mögliche Organspenden stärken und die organisatorischen Abläufe zugunsten von Transplantationen optimieren sollen. Allerdings sind meines Wissens deren Aufgabengebiete weder abschließend noch umfänglich beschrieben. Zusätzlich müssen sie meines Wissens diese Ich bin den Angehörigen und den fragenden Ärz- Aufgaben meistens zusätzlich zu ihren anderen Aufgaben erfüllen und Weiterbildung zum Thema selbst bezahlen.

> Auch ohne Skandale und ohne Transplantationsbeauftragte gab es immer zu wenige Spender in Deutschland. Dies liegt auch an der gesetzlichen Regelung.

Transplantationsgesetze in Europa

In Dänemark, Großbritannien, Irland, Island, Litauen, den Niederlanden, Rumänien, der Schweiz und Zypern gilt die erweiterte Zustimmungslösung, d.h. der Verstorbene muss zu Lebzeiten einer Organentnahme zugestimmt haben. Liegt diese nicht vor, können die Hinterbliebenen nach dem mutmaßlichen Willen des Verstorbenen entscheiden.

In Deutschland gilt die Entscheidungsregelung und sieht eine Zustimmung des Verstorbenen zu Lebzeiten vor. Allerdings werden Personen stärker mit einer Entscheidung konfrontiert. So werden in Deutschland krankenversicherte Personen ab 16 Jahren von ihren Krankenkassen oder Versicherungsunternehmen über Organspenden informiert. Sie erhalten dabei auch einen Organspendeausweis, in dem sie ihre Entscheidung -auch gegen Organspende- festhalten können. Liegt keine Zustimmung der betroffenen Person zu Lebzeiten vor, entscheiden die Familienangehörigen auf Basis des mutmaßlichen Willens des Verstorbenen.

Beiden Regelungen ist gemein, dass nur die, die einen Organspendeausweis besitzen, für

Organspende - Nützlichkeit ohne Schädlichkeit. Eine Forderung.

Klarheit sorgen; und zwar egal, ob sie auf diesem Ausweis die Organspendebereitschaft bejaht oder verneint haben. Die meisten Menschen in Deutschland tragen keinen Organspendeausweis.

In Belgien, Luxemburg, Lettland, Malta, Österreich, Polen, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien und Ungarn gilt die **Widerspruchslösung**, d.h. dort sind <u>alle automatisch Organspender</u>, wenn sie nicht zu Lebzeiten ausdrücklich widersprochen haben.

In Estland, Finnland, Griechenland, Italien, Kroatien, Norwegen, Russland, Schweden und der Türkei gilt ebenfalls die **Widerspruchslösung**, allerdings können Hinterbliebene widersprechen.

In Frankreich, Schweden, Lettland, Liechtenstein und Zypern gilt die **Informationslösung**, d.h. dort sind auch <u>alle automatisch Organspender</u>, wenn sie nicht zu Lebzeiten ausdrücklich widersprochen haben.

HUMAN ORGAN
FOR TRANSPLANT
INANEL WITH EXTREME
INANEL WITH EXTREME
DO NOT FREEZE

<u>Angehörige</u> müssen über eine Organentnahme informiert werden, <u>können</u> jedoch <u>nicht widersprechen</u>.

Nur in Bulgarien gilt die **Notstandsregelung**, d.h. die <u>Organentnahme ist immer zulässig</u>, auch dann, wenn der Verstorbene zu Lebzeiten einer Organentnahme widersprochen hat.

4 Gruppen

Ich frage mich: Welchen Standpunkt können Menschen zum Thema Organspende einnehmen?

Ich gehe von vier möglichen Positionen aus:

- Uneingeschränkte Zustimmung zur Organspende, getragen von Vertrauen in die Prozesse und von dem Wunsch, das Leiden von Familienmitgliedern, Freunden, Verwandten, Arbeitskollegen, Nachbarn oder auch Unbekannten zu lindern.
- Gänzliche Ablehnung von Organspende, warum auch immer. Ich setze voraus, dass diese Menschen natürlich für sich auch (im Falle des Falles) eine Organannahme ausschließen.
- 3. Gleichgültigkeit. Sie wollen -oder könnensich nicht mit dem Thema beschäftigen, immerhin gehört der eigene Tod zu diesen Überlegungen dazu. Wer beschäftigt sich gerne mit dem eigenen Tod?
- 4. Unsicherheit, jedoch das Bewusstsein, dass er bzw. sie zukünftig eine Grundsatzentscheidung treffen will.

Mir ist noch eine fünfte Gruppe eingefallen, ich habe mich jedoch entschieden, sie nicht in die Aufzählung zu nehmen. Die fünfte Gruppe könnte nicht nur für sich, sondern auch für andere keine Organtransplantationen wollen. Welchen Begründung könnte man dafür anführen? Mir fällt keine ein.

Übrigens, die beiden großen Kirchen in Deutschland haben schon vor etlichen Jahren klar Stellung bezogen: Organspende ist ein letzter Akt der Nächstenliebe.

Organspende - Nützlichkeit ohne Schädlichkeit. Eine Forderung.

Die Forderung

Vor dem Hintergrund dieser vier möglichen Standpunkte fordere ich eine Gesetzeslage wie z.B. in Frankreich und Schweden:

Jede Person ist grundsätzlich Organspender, außer: sie hat zu Lebzeiten erklärt, kein Organspender sein zu wollen. Angehörige können nicht widersprechen.

Welchen Nutzen bzw. welchen Schaden würden die o.g. vier Personengruppen bei einer solchen Gesetzeslage haben?

Die erste Gruppe wäre damit höchstwahrscheinlich uneingeschränkt zufrieden.

Die zweite Gruppe würde sich in das -natürlich noch zu schaffende- Transplantationsregister als "Ablehner" eintragen (lassen).

Der dritten Gruppe wäre es sehr wahrscheinlich gleichgültig.

Die vierte Gruppe kann sich ebenfalls in das o.g. Register als "Ablehner" eintragen (lassen) und nach getroffener Entscheidung ggf. wieder austragen (lassen).

Für wen wäre eine solche gesetzliche Regelung **schädlich**?

Ich kann niemanden erkennen. Alle Gruppen können ihre Interessen wahrnehmen bzw. schützen.

Für wen wäre eine solche gesetzliche Regelung **nützlich**?

Für alle, die auf ein Organ warten.

Für deren Angehörige, Freunde, Verwandten, Nachbarn, Arbeitskollegen.

Für das Gesundheitssystem, denn die Kosten dort würden sinken.

Für alle, die Klarheit schätzen.

Mir ist bewusst, dass es kein "Recht auf Organspende" geben kann. Gleichzeitig möchte ich, dass die Menschen sich bewusst für oder gegen Organspende entscheiden.

Da jedoch niemand zu einer Entscheidung gezwungen werden kann, möchte ich wenigstens, dass die "Gleichgültigen" den Wartenden zum Vorteil und nicht zum Nachteil gereichen.

Ich behaupte nicht, dass eine solche gesetzliche Regelung alle Probleme der Wartelisten (insbesondere die langen Wartezeiten) löst.

Ich behaupte jedoch, dass sie auf jeden Fall eine positive und damit wartezeitverringernde Wirkung hätte, weil die dritte, große Gruppe der "Gleichgültigen" statistisch die Zahl der Organspender erhöht.

Was meinen Sie? Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Schreiben Sie uns.

Bess demnähx

Mario Rosa-Bian



Eichenkreuz-Apotheke

Apothekerin Bettina Rüdebusch-Wiesner e.Kfr. Itterstr.17, 40589 Düsseldorf-Holthausen Tel. 0211 / 791990 Fax. 0211 / 791792

Beratung und Service sind unsere Stärken!

Wir nehmen uns Zeit! Für Sie, für Ihre Fragen und Ihre Wünsche!

Erfahren Sie mehr unter: www.eichenkreuz-apotheke.de

Wir sind zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008

Aus den Sektionen



Sektion Kreis Neuss

Harald Karis
Tel.: 02131/540324
Natalie Czerner
Tel.: 02137/998989
Irmgard Bonk
Tel.: 02131/43114
Heinz Beitel
Tel.: 02633/4898589

GRILLFEST AM SAMSTAG, 24. Juni 2017

Am Samstag, dem 24. Juni 2017 traf sich die Sektion Kreis Neuss ab 15:00 Uhr zum jährlichen Grillfest im Garten des "Cafe Ons Zentrum" in Neuss. Obwohl sich das Wetter wechselhaft und wolkig gab, fanden sich knapp zwei Dutzend gutgelaunte Mitglieder der Sektion zum gemeinsamen Grillgenuss ein.

Die Organisation des Treffens lag wieder einmal in den bewährten Händen von Frau Natalie Czerner und Frau Irmgard Bonk, die mit ein paar fleißigen Helferinnen verschiedene Salate und Zutaten vorbereitet hatten. Wie auch in den Jahren zuvor bewährte sich Herr Vasilios Tsipitsoudis und sein Sohn Luka auf's Trefflichste als Grillmeister. Mengen an Würstchen und Steaks wanderten über den Rost und dann vom Teller in den Magen. Zusammen mit den Salaten, Dips und Saucen, Brot und weiteren Leckereien fügte sich alles zu einem lockeren und leckeren Genuss für alle.

Von daher sei hier ausdrücklich allen helfenden Händen gedankt, die zum guten Gelingen dieses Treffens beigetragen haben. Glänzende Augen und zufriedene Gesichter sprachen eine eindeutige Sprache. Alle waren satt und happy. Dabei stand der Höhepunkt erst bevor: Handgemachter Erdbeerkuchen von Frau I. Bonk. Mit diesem Spitzenwerk handwerklicher Konditorkunst und frisch aufgebrühtem Kaffee fand das Grillfest dann seinen besonderen Ausklang.

Und es wird nicht wenige Teilnehmer geben, die sich bereits heute auf das nächste Treffen, spätestens zum Adventkaffee und auf die hervorragende Backkunst der teilnehmenden Mitglieder/ innen freuen.

So denkt man gerne an einen schönen und nahrhaften Nachmittag in Neuss zurück und



freut sich auf eine ebenso positive Erwartung in der Zukunft.

Denn das Schöne ist der zwanglose Treff betroffener Menschen, die einfach einmal einen schönen Nachmittag lang, den grauen Alltag draußen vor lassen konnten.

Klaus W. Baum

Gesundheit erleben



Malteser 🔀 Apotheke

Venloer Str. 103 • 41462 Neuss Tel. 02131/541985 • Fax 02131/272956 malteser-apotheke.neuss@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo- Fr 8:30 - 13:00 und 15:00 - 18:30 Uhr Sa 9:00 - 13:00 Uhr

Aus den Sektionen

Sektion Aachen (Stadt u. Land)



Maya Hügle

Malmedyer Str. 32 52066 Aachen Tel.: 0241 / 5682784

Tel., 024 I / 5002 / 64

E-Mail:

maja-huegle@t-online.de

LAMBERTUSMARKT IN ERKELENZ

Liebe Mitpatienten, "HELLO SUMMER"!

Sonntag, der 18.6.2017 war ein heißer und dazu noch schwüler Sommertag, was uns aber nicht davon abhalten konnte, unseren Info-Stand in Erkelenz aufzubauen: Nierenerkrankung und ihre Folgen, mit Schwerpunkt Organspende.



Nachdem wir im letzten Jahr den Stand wegen eines heftigen Unwetters leider abbrechen mussten, meinte es in diesem Jahr der Sommerbeginn mehr als gut mit uns.

Um 11 Uhr öffnete der Lambertusmarkt die Türen, Musik erklang und die Schausteller bereiteten ihre Karussells, Buden mit Zuckerwatte, gebrannten Mandeln, gegrillten Würstchen und vieles mehr zum Verkauf vor.

Erst am späteren Nachmittag begann reges Treiben und viele junge Eltern mit ihren Kindern besuchten den Markt. Natürlich war man an einem so heißen Tag lieber im Freibad gewesen und suchte dort Abkühlung. Wir versuchten es mit kalten Getränken und Eis, was aber sehr schnell schmolz.

Aber gegen 17 Uhr konnten wir dann endlich auch beraten, aufklären und Infomaterial verteilen, da viel Interesse an unserem Info-Stand gezeigt wurde.

Erschöpft und ziemlich durchgeschwitzt konnte die Veranstaltung dann doch noch mit einem positiven Ergebnis beendet werden. Im nächsten Jahr sind wir wieder da, auf dem Lambertus-Markt und freuen uns schon sehr darauf.

Tschüss bis dahin

Maya Hügle Sektionsleiterin

TAG DER OFFENEN TÜR IN ERKELENZ

150-Jahre Hermann-Josef-Stiftung wurde am Sonntag, dem 25.06.2017, mit der Bevölkerung groß gefeiert mit einem Tag der offenen Tür. Das Dialysezentrum MVZ DIAVER-UM Erkelenz beteiligte sich von 10-17 Uhr. Die Dialyse war für interessierte Besucher geöffnet, wir haben informiert und beraten.

Bei herrlichem Wetter und angenehmen Temperaturen nutzten viele Besucher die Gelegenheit das Krankenhaus Erkelenz und auch die Dialyse zu besichtigen.

Die hellen, farbenfrohen und großzügigen Räumlichkeiten der Dialyse sowie das freundliche Pflegepersonal mit qualifizierten Auskünften sowie Beratung durch unsere Ärzte Dr. Benders und Frau Karabacak begeisterten und beeindruckten zahlreiche Besucher und vermittelten in der Dialyse Erkelenz ein Gefühl von "gut aufgehoben sein".



Aus den Sektionen

Um 11 Uhr hielt der Ärztliche Leiter Dr. Jens Zwei Mitark Benders einen Vortrag zum Thema boten Kinde "Nierenversagen – Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten".

Dr. Jens Benders

Vom "Bundesverband Niere e.V." hatten wir die Selbsthilfegruppe I.G. Niere NRW e.V. eingeladen, die sich mit Freude und Einsatz mit einem Informationsstand präsentierte. Es wurden zahlreiche Informationsbroschüren über Nieren-erkrankungen, Vorbeugung und Dialyseverfahren an die Besucher ausgegeben, Organspendeausweise wurden verteilt und über Organspende informiert. Das Interesse der Bevölkerung war geweckt, wir haben beraten und viele Fragen konnten beantwortet werden.

Vom Kreis Heinsberg haben wir Vorsorge-/ Pflege- und Notfallmappen kostenlos verteilt, die gerne und dankbar angenommen wurden. Zwei Mitarbeiterinnen von Diaverum Erkelenz boten Kinderschminken zusammen mit dem Hospiz an.

Bei großem Spielangebot für Kinder, hervorragendem Catering vom Krankenhaus Erkelenz und herrlichem trockenen Wetter hatten Groß und Klein viel Freude.

Allen Mitarbeitern von Diaverum, Ärzten und der Selbsthilfegruppe ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz. Die Besucher waren zufrieden und dankbar für das offene und freundliche Angebot.

Monika Gerards
MVZ Dialyse Erkelenz
(aus dem Internet – www.diaverum.com/de-DE/
Diaverum-Deutschland/Kurznachrichten)

Der Bayer und der Dubaier

Du Bayer?

ICH Bayer, und du?

Dubaier!

Du Bayer?

Dubaier!

Du Bayer?

Dubaier!

Du Bayer?

Aus den Sektionen/ Danksagung I.G. Niere NRW



Siegerland u. Olpe

Dieter Hoffmann Im Rissfeld 18

57548 Kirchen Tel.: 02741/6 24 03 E-Mail: shg.niere@t-online.de Web: www.shg-niere.de

Tagesfahrt der Selbsthilfegruppe Siegerland -Olpe ins Sauerland an den Möhnesee

Eine Fahrt im Jahr muss sein – so viel ist für uns klar. Und so fuhren wir am 1.6.2017 mit dem gemieteten Bus "Sauerlandgruß" der Firma Heuel-Reisen und 20 Mitgliedern unserer Selbsthilfegruppe unter Vermeidung der wohlbekannten Autobahnen quer durchs Land über eher unbekannte Wege an die doch wohlbekannte Talsperre am Nordrand des Sauerlandes.



Dort trafen wir rechtzeitig für die komfortable Rundfahrt mit dem Motorschiff "Möhnesee" ein und schipperten dann bei schönstem Wetter und angenehmer Wärme über den See. Leider gehen ja schöne Stunden immer am Schnellsten vorbei und so flog auch diese einstündige Rundfahrt geradezu vorüber.

Egal – ein Höhepunkt jagte den nächsten. Wir besuchten nämlich anschließend das recht bekannte Ausfluglokal "Torhaus" am Möhnesee und gönnten uns dort Kaffee und Kuchen – ein erneuter Genuss. Dort entstand übrigens unser Gruppenbild.

Nun hat das Sauerland nicht nur einen Stausee – wo wir also schon einmal unterwegs waren, führte uns unser Weg ebenso am "Sorpesee" vorbei, der gar nicht weit südwestlich vom Möhnesee liegt.

Unser Weg führte uns aber nicht nur an Seen vorbei, sondern vor allem über die gebirgige Landschaft des Sauerlandes mit seinem wundervollen Mittelgebirge, denn auch bei der Rückfahrt wollten wir diese nicht per Autobahn im Eiltempo hinter uns lassen. Und da bekanntermaßen aller guten Dinge drei sind, sahen wir kurz vor unserem Ziel auch noch den "Biggesee" an uns vorbei ziehen.

In Kürze erreichten wir danach unser Ziel für den Abend: den Gasthof "Häner", zwischen Olpe und Wenden, in dem wir das Abendessen reserviert hatten. Hier nahmen wir ein gutes Mahl ein. Anschließend fuhren wir bestens gesättigt nach Siegen zurück, wo am Morgen unsere Tour begonnen hatte.

Ulrich Röcher

Ganz herzlich danken wir allen Spendern und Förderern (Privatpersonen, Ärzte und Firmen), die im Jahr 2016 dazu beigetragen haben, dass die I.G. Niere NRW e.V. weiterhin Hilfe zur Selbsthilfe für Nieren-

Auch freuen wir uns über die gute Zusammenarbeit mit den Krankenkassen bei der Pauschalförderung für den Landesverband, die örtlichen Untergruppierungen und für die Projektförderung der Neugestal-

tung unserer Homepage.

kranke leisten kann!

Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin!

Reha für Nierenkranke, das unbekannte Wesen...

Ja, in der Tat ist die stationäre Reha für Menschen mit Nierenerkrankung ein weithin unbekanntes Wesen. Sollte schließlich allen Widrigkeiten zum Trotz ein Antrag auf Reha gestellt werden, so kommt sehr schnell die Frage auf: "Wo soll ich denn hingehen?"

Doch der Reihe nach; Anspruch, sofern die Notwendigkeit gegeben ist, auf eine Reha haben Nierenkranken, die vor der Dialyse stehen oder vielleicht auch gar nicht bis zu diesem Stadium kommen, alle Dialysepatienten, alle Transplantierten und auch die Lebendspender. Die Notwendigkeit einer Reha, sei diese ambulant, was sehr selten vorkommt oder eben stationär, wird vom Hausarzt oder auch Nephrologen festgestellt. Die Kostenträger sind - je nach Einzelfalldie Rentenversicherung oder eine der gesetzlichen Krankenkassen. Für Beamte gelten die beamtenrechtlichen Vorschriften. In Einzelfällen kann auch der Landschaftsverband Kostenträger sein.

Doch vor dem Preis kommt zuerst der Fleiß. Um das "Wie" und "Wo" zu erfahren, hatte die I.G. Niere NRW e.V. den Geschäftsführer vom Arbeitskreis Gesundheit e.V., Leipzig, Ingo Dörr eingeladen. Herr Dörr referierte anlässlich unserer diesjährigen Mitgliederversammlung über das Thema: "Der Weg zur REHABILITATION".



Dr. Ingo Dörr

Mitglieder des Arbeitskreises sind Reha-Kliniken. Der Arbeitskreis versteht sich als Beratungsstelle für Antragsteller, insbesondere bei

Problemen infolge einer Ablehnung oder Streichung der Wunschklinik.

Nachdem vom Arzt die Notwendigkeit einer stationären Rehabilitation festgestellt worden ist, wird der Antrag, der vom jeweiligen Kostenträger zur Verfügung gestellt wird, vollumfänglich ausgefüllt. Herr Dörr führte aus, dass es oft Kleinigkeiten sind, die zu einer Ablehnung des Antrags führen.

Das oberste Gebot ist, den Antrag komplett auszufüllen. Letzteres klingt einfach; hiergegen wird jedoch oft verstoßen.

So muss z. B. auch die Frage nach einer ambulanten Reha stets beantwortet werden auch wenn eine stationäre beantragt wird. Die Gründe, die eine ambulante Reha ausschließen, sind immer darzulegen.

Es reicht eben nicht aus, nur die Notwendigkeit einer stationären Reha deutlich zu machen. Ärzte, die nicht so geübt in der Antragstellung sind, sind sich zuweilen nicht bewusst, dass eben alle Punkte in dem Antrag auf Reha zu beantworten sind. Ihnen kann man den kleinen Ratgeber "Fit für die Reha", den Sie kostenlos auf der Homepage des Bundesverband Niere finden, zur besseren Orientierung und Argumentation an die Hand geben.

Der Patient sollte sich den vom Arzt ausgefüllten Antrag danach kritisch ansehen und zur Not den Arzt noch einmal ansprechen.

Auch sind alle vorgesehenen Unterlagen tatsächlich dem Antrag beizufügen.

Die Anträge werden von den Kostenträgern lediglich anhand der Aktenlage, d. h. des Antrages und der beigefügten Unterlagen geprüft.

Zuweilen werden die Antragsteller von den Kostenträgern angerufen und die "Aussichtslosigkeit" des Antrags dargestellt - und die Rücknahme des Antrags "gefordert". Hierauf darf sich keinesfalls eingelassen werden. Es ist immer vom Kostenträger eine schriftliche Antwort mit den Ablehnungsgründen zu fordern, so dass die Grundlage für einen Widerspruch gegeben ist.

Dazu sind die Kostenträger auch verpflichtet.

Reha für Nierenkranke, das unbekannte Wesen...

Anhand der in der Ablehnung genannten Begründung kann je nach Sachlage, Widerspruch eingelegt werden. Wenn die Frist zur Abgabe eines Widerspruchs naht und noch keine Möglichkeit bestand, mit dem Arzt Einspruchsgründe zu formulieren, dann sollte vorab der Widerspruch innerhalb der Frist ohne Begründung gestellt werden. Der Hinweis, dass die Begründung nachgeliefert wird, darf jedoch nicht fehlen.

Von ganz erheblicher Bedeutung ist die Auswahl der Klinik. Für Nierenkranke oder Lebendspender sollte eine für diese Zielgruppe zertifizierte Klinik ausgewählt werden. Nach heutiger Kenntnis des Verfassers sind hierfür zertifiziert (vor Antragstellung ist der aktuelle Status der jeweiligen Klinik zwingend zu überprüfen):

Fachklinik Bad Heilbrunn, 83670 Bad Heilbrunn, Helios Ostseeklinik Damp, 24351 Ostseebad Damp, MediClin Staufenburg Klinik, 77770 Durbach und Müritz Klinik, 17192 Klink

Der Bundesverband Niere e.V. hatte sowohl während der Tage der Arbeitskreise 2016 als auch 2017 Vertreter folgender Kliniken zu Gast, die über die Organisation einer Reha für Nierenkranke und Lebendspender sowie die Ziele referierten:

Fachklinik Bad Heilbrunn, 83670 Bad Heilbrunn, Helios Ostseeklinik Damp, 24351 Ostseebad Damp,

MediClin Staufenburg Klinik, 77770 Durbach

Derzeit wird von der Kommission Rehabilitation. Transition und Altersmedizin der DGfN (Deutsche Gesellschaft für Nephrologie) daran gearbeitet, eine Liste von Kliniken mit nephrologischer Hauptindikation zusammen zu erstellen, Dr. Gabriele Angenendt, die Bereichsleiterin des Ressorts "Rehabilitation" im Bundesverband Niere, ist Mitglied dieser Kommission und vertritt dort die Belange der Patienten. Die Liste mit den Kliniken wird in der Verbandszeitung "Der Nierenpatient" veröffentlicht, sobald sie aussagefähig ist. Dr. Angenendt rechnet spätestens zum Jahresende damit. Hintergrund der Bemühungen der hier genannten Kommission ist der von der Deutschen Rentenversicherung herausgegebene neue AHB-Indikationskatalog. In ihm wurden die Indikationen Urologie/ Nephrologie in zwei eigenständige Indikationen

getrennt. Zusätzlich erhielten Transplantationen eine eigene, indikationsübergreifende Tabelle.

Dies ist hoffentlich der Beginn dafür, dass seitens der Kostenträger (und der behandelnden Ärzte) zum einen für nephrologische Erkrankungen und auch nach einer Nierentransplantation eine klare Rehabilitationsindikation gesehen wird und vor Allem die Rehabilitationsmaßnahmen NUR in solchen Rehabilitationseinrichtungen durchgeführt werden, die auf die o.g. Indikationen spezialisiert sind. Beides war bislang nicht regelhaft der Fall.

Die Kommission arbeitet deshalb auch daran, eine Art "Kriterienkatalog" für eine qualitätsgesicherte Rehabilitation zusammen zu tragen, wie es ihn für andere Indikationen (z.B. Reha nach Herzerkrankungen) schon längst gibt. Diese Kriterien könnten dann für alle Kliniken, die als entsprechende Fachklinik zertifiziert werden möchte, verbindlich sein. Im "Der Nierenpatient" wird auch darüber regelmäßig berichtet werden.

Von entscheidender Bedeutung ist das sogenannte "Wunsch- und Wahlrecht" des angehenden Antragstellers in Hinblick auf die Klinik, in der die Rehabilitation stattfinden soll. Der Versicherte kann einen Wunsch äußern, dem muss allerdings vom Kostenträger nicht zwangsweise nachgekommen werden. Entscheidend sind hier der Nachweis der besseren Eignung der Wunschklinik sowie vergleichbare Kosten für die Kostenträger. Diese bevorzugen bisher in aller Regel eigene Kliniken, die teils völlig ungeeignet für eine derartige Reha sein können oder eben halt nur bedingt. Jeder Antragsteller und jede Antragstellerin muss sich entscheiden, welche Klinik von ihm als geeignet angesehen wird. Dieser Wunsch ist mit den bei der Antragstellung beteiligten Arzten zu besprechen und von diesen im Antrag gut begründet zu befürworten.

Von erheblicher Bedeutung ist vermutlich auch eine Antragstellung im sehr zeitigen Frühjahr, da zu diesem Zeitpunkt die "Töpfe noch voll" sind und die Wahrscheinlichkeit positiver Entscheidungen höher ist.

Auf geht's!

Rudi Becker & Dr. Gaby Angenendt

Jubiläen unserer Mitglieder im Jahr 2017 In eigener Sache

40 Jahre:

Becker, Erika

Büring, Heinz-Henning

Erven, Hubert

Freckmann, Gerda

Kalisch, Anneliese u. Jürgen

Kappel, Helga

Kratz, Karl

Reuter, Rudi

Roehl, Christa

35 Jahre:

Hamann, Wolfgang

Heinrichs, Wolfgang

Obst, Manfred

Sgonina, Elisabeth

Wulf, Rainard

Zdrenka, Siegfried

30 Jahre:

Aumann, Heiko

Basti, Dorothee

Berg, Andreas

Berkemeier, Rudolf

Bockholt, Grete

Chauchet, Marianne

Federl, Martina

Dr. med. Hust, Walter

Kiel, Karin

Kober, Gisela

Koppers, Marlene

Lamertz, Walter

Nemitz, Günter

Orlt, Peter

Overkamp, Susanne

Pagels, Sandra

Schellscheidt, Maria

Stassen, Hubert

Urbach, Rita

Zubrowski, Renate

25 Jahre:

Hansen, Edwin

Ivo, Dieter

Lingenhöfer, Heinrich

Dr. med. Metz-Kurchel, Ulrike

Meyer, Karl-Friedrich

Wemhöner, Brigitte

20 Jahre:

Bohnert, Therese

Otte, Rüdiger

Prangmeier, Markus

Romeikat, Jörg Tepel, Dieter

15 Jahre:

Baltes, Charlotte

Buxel, Dagmar

Kuhnke, Hagen

Müller, Rolf

Nehm, Lothar

Vatterodt, Uwe

10 Jahre:

Fröbrich, Ursula

Giesen-Eberhard, Ortrud

Grabietz, Georg

Dr. med. Groß, Wolfgang

Dr. med. Grütter, Roland

Hügle, Maya

Lubarda, Ranka

Storks, Ulrike

Sturhahn, Olaf

Dr. med. Vogt, Jürgen

In eigener Sache

Wir haben in den letzten Wochen und Monaten verstärkt an der Neugestaltung unseres Internet-Auftritts gearbeitet, zusätzlich haben wir unseren Flyer komplett überarbeitet.

Darüber hinaus sind einige von uns krankheitsbedingt längere Zeit ausgefallen.

Deshalb wird in diesem Jahr nur eine Ausgabe von niere-aktuell-nrw erscheinen. Wir bitten um Verständnis.

Bei dieser Gelegenheit bitten wir auch um Beiträge für die nächste Ausgabe. Oder um Kommentare zu Beiträgen in dieser Ausgabe.

Gutes Gelingen bei Ihren Dingen wünscht die

I.G. Niere NRW e.V.

 für den Gesamtvorstand -Klaus Holthuysen

Für unsere Rätselfreunde

LÖSUNG: Buchgewinner aus Heft 2/2016: Angelika Neumann und Uwe Vatterodt

SUDOKU

	9		5	3		1	8	
6	3			4	1	5		2
	5				8		4	3
			1	5				8
5	1	2			4	6		9
	7			9		4	1	
1	8		4			3		7
9	6		8		7			4
7		4		6	5		9	

Für unsere Rätselfreunde

Bitte schreiben Sie die drei Ziffern in den Kreisen von oben nach unten auf eine Postkarte und schicken diese an:

I.G. Niere NRW e.V., Bonner Str. 71, 41468 Neuss, oder per E-Mail an igknnrw@aol.com.

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2017

Zu gewinnen gibt es 2 x dieses Buch:

Die Gewinner werden bei richtiger Lösung ausgelost, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Und nun viel Spaß beim Rätseln!

Beitrittserklärung

Beitrittserklärung



Ich möchte die Arbeit und Ziele der I.G. Niere NRW e.V. als Mitglied (42 €/Jahr). durch meine Mitgliedschaft unterstützen. als Familienmitglied/Partner (18 €/Jahr). Hiermit erkläre ich meinen Beitritt ab dem:* als Fördermitglied mit €/Jahr. Persönliche Angaben SEPA-Lastschriftmandat Hiermit ermächtige ich die I.G. Niere NRW e.V., den jähr-Vorname:* lichen Mitgliedsbeitrag und ggf.die freiwillige Spende von meinem nachstehenden Konto abzubuchen. Nachname: Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen. Straße, Nr.:* Kreditinstitut: PLZ, Ort:* BIC: Beruf: Kontoinhaber: Telefon: IBAN: Telefax: E-Mail: Datum Unterschrift Freiwillige Spende Ich weiß, dass die Mitgliedschaft schriftlich mit dreimonatiger Frist jeweils zum Ende eines Kalenderjahres kündbar ist. Ich möchte freiwillig, jährlich und jederzeit widerrufbar zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag leisten. Datum Unterschrift

I.G. Niere NRW e.V. Bonner Straße 71 41468 Neuss

Tel.: 0 21 31 | 30 317
Fax: 0 21 31 | 33 638
E-Mail: igknnrw@aol.com
Web: www.niere-nrw.de

Spendenkonto

Sparkasse Neuss BIC: WELA DEDN XXX

IBAN:

DE27 3055 0000 0000 1220 69

Wir schützen Ihre Daten!

Sämtliche Angaben auf dem Mitgliedsantrag werden ausschließlich für interne Zwecke gespeichert und (gem. § 3 Bundesdatenschutzgesetz) nicht an Dritte weitergegeben.

* Pflichtangaben

Nicht unser Stil: Wir bringen keine Bilder von Leid, Elend, Ängsten, Not und Tod.

Wir helfen wenn es richtig wichtig ist.



PATIENTENSTIFTUNG AKTION NIERE

Wir sind eine gemeinnützige Patientenstiftung, mit Sitz in Mainz, die ausschließlich ehrenamtlich geführt wird und wir fördern die Selbsthilfe nierenkranker Menschen, ihren Angehörigen und Partnern. Mit der Kompetenz der selbst betroffenen Menschen sorgt die Stiftung dafür, dass es zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität und zum längeren und besseren Leben mit der Krankheit kommt.

Was bietet die Nieren-Selbsthilfe für jeden betroffenen Patienten und Partner:

- Emotionale Heimat
- Austausch unter gleichermaßen Betroffenen
- Hilfe in der Not
- Trost und Gemeinsamkeit
- Lebensqualität
- Ausbildung von ehrenamtlichen PatientenBegleitern®

Was WIR können:

Wir fördern die Selbsthilfe der Nierenpatienten, Dialysepatienten und Nierentransplantierten Deutschlands (z.B. Erholungsmaßnahmen für Dialysekinder)



JULIA KLÖCKNER Schirmfrau unserer Patientenstiftung

Landes- und Fraktionsvorsitzende der CDU Rheinland-Pfalz und stellv. Bundesvorsitzende der CDU www.julia-kloeckner.de

Was SIE können:

Sie helfen uns durch Spenden, Zustiftungen, Nachlässe



Holger Jörg Göttmann Vorsitzender des Stiftungsrates Rechtsanwalt Seeheim-Jugenheim



Klaus Holthuysen Schatzmeister der Stiftung Diplom Betriebswirt (FH) Meerbusch

SPENDENKONTO: Bank für Sozialwirtschaft IBAN DE17 5502 0500 0008 6482 00 / BIC BFSWDE33MNZ

Gemeinnützigkeit durch Finanzamt Mainz-Mitte, Az. 26.0155-IV/4 Zuständige Aufsichtsbehörde: Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, Trier

Patientenstiftung AKTION NIERE Essenheimer Straße 126, 55128 Mainz Telefon 06131 85152, Telefax 06131 835198 E-Mail kasper@aktion-niere.de www.aktion-niere.de